

Nein, nein, Felix, ich bin zufrieden, daß ich wieder in Freiheit gefest bin und zu meiner Großmutter, zu Dir und meinen Freunden zurückkehren kann.

Der Hauptmann Lorenzo hatte die Anzeige von Preciosa's Verschwinden bei der richterlichen Behörde in Venicarlo erstattet; man hatte daselbst gebührendermaßen von seiner Mittheilung Notiz genommen, ihm aber als Bescheid gegeben: er möchte auf seine Leute sorgfältiger Acht geben lassen, daß keiner von ihnen bei Nacht sich ohne Weiteres entfernen könne; an eine Entführung eines Zigeunermädchens sei gar nicht zu denken. — wer sollte eine solche Dirne entführen, wenn sie nicht selbst sich habe entführen lassen wollen? Er solle sich nur beruhigen, sie werde sich wohl von selbst aus freien Stücken wieder bei ihm einstellen. Mißmuthig war er mit einem solchen Bescheide wieder in das Lager zurückgekehrt; mit großer Betrübniß vernahm Biarda diese Nachricht und auch unter den Zigeunern herrschte über eine solche Behandlung von Seiten der Behörde völlige Niedergeschlagenheit.

Um so größer war daher die Ueberraschung und die Freude, als man plötzlich Preciosa mit ihren Befreiern wohlbehalten und vollkommen zufrieden in das Lager wieder eintreten sah. Von allen Seiten umringt, konnte sie nur mühsam auf die Fragen Antwort geben, die alle auf einmal auf sie einstürmten. Inzwischen erstattete Felix dem Hauptmann Bericht über seine Sendung, die so glücklich verlaufen war, aber trotzdem machte Lorenzo Vorstellungen, daß er etwas gar zu rasch und gewaltsam verfahren sei und einen Akt schwerer Wiedervergeltung über die Zigeunertruppe heraufbeschworen haben könne. Don Louis, meinte er, würde nicht ruhen, bis er seine Rache an ihm und ihnen Allen gekühlt haben werde, oder er müßte kein Spanier sein.

Der Hauptmann begrüßte hierauf Preciosa auf das Freundlichste, dann gab er strengen Befehl, daß die Zelte abgebrochen wurden und in der Zeit von einer halben Stunde die ganze Schaar auf dem Wege nach der Küste sein müsse.